

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	7
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	19
<i>§ 1. Einleitung</i>	25
A. Thematik	25
B. Gang der Untersuchung	28
<b>Teil 1: Musikrechtewahrnehmung im Online-Bereich</b>	31
<i>§ 2. Die Beteiligten an der Verwertung von Musikwerken im Online-Bereich</i>	31
A. Die Urheber und ihre rechtlichen Beziehungen untereinander	32
B. Die Inhaber verwandter Schutzrechte	34
I. Die Leistungsschutzrechte der ausübenden Künstler	34
II. Die Leistungsschutzrechte der Tonträgerhersteller	35
C. Musikverlage	35
I. Aufgaben- und Tätigkeitsbereich	35
II. Rechteinräumungen im Rahmen des Musikverlagsvertrags	37
III. Subverlage	39
D. Die kollektive Wahrnehmung der Online-Rechte durch Verwertungsgesellschaften	43
I. Die GEMA	46
1. Arten des Rechtserwerbs durch die GEMA	47
2. Die Einräumung der Online-Nutzungsrechte auf die GEMA durch den Berechtigungsvertrag	48
3. Die Tarife der GEMA für Online-Nutzungen	50
a) Das Tarifsysteem im Online-Bereich	50
b) Die Problematik der Lizenzschuldnerschaft	51
4. Die Verteilung der Lizenzerlöse	53
II. Die GVL	53
1. Wahrnehmungsvertrag für ausübende Künstler	55
2. Wahrnehmungsvertrag für Tonträgerhersteller	56
III. Neugründungen paneuropäischer Zentrallizenzinitiativen	59
	9

§ 3. <i>Das Online-Recht</i>	60
A. Typische Musiknutzungsformen im Online-Bereich	60
I. On-Demand-Nutzungsformen	60
II. Lineare Nutzungsformen	62
B. Urheberrechtliche Einordnung des Online-Rechts	63
I. Vervielfältigungsrecht	64
1. Typische Vervielfältigungshandlungen im Online-Bereich	65
2. Digitalisierung als Vervielfältigung oder Umgestaltung i.S.d. § 23 UrhG?	66
3. Zwischenergebnis	68
II. Recht der öffentlichen Wiedergabe	68
1. Die Erforderlichkeit der Abgrenzung zwischen dem Senderecht und dem Recht der öffentlichen Zugänglichmachung	69
2. Die Abgrenzung im Einzelfall	72
III. Sonstige betroffene Urheberrechte	76
1. Filmherstellungsrecht	76
2. Urheberpersönlichkeitsrechte	77
IV. Ergebnis	78
C. Die rechtliche Einordnung grenzüberschreitender Online-Nutzungen	80
I. Möglichkeiten der Reterritorialisierung des Internet	81
II. Territorialitäts- und Schutzlandprinzip	82
III. Die Lokalisierung der Rechtsverletzung und ihre Folgen für den Lizenzwerb im Online-Bereich	84
1. Vervielfältigungsrecht	85
2. Aufführungsrechte	85
3. Folgen für den Lizenzwerb	88
<b>Teil 2: Die Entwicklung zur grenzüberschreitenden Rechtswahrnehmung der Verwertungsgesellschaften im Online-Bereich</b>	91
§ 4. <i>Das traditionelle System der Gegenseitigkeitsverträge</i>	93
§ 5. <i>Initiativen der Verwertungsgesellschaften zur Gewährung multiterritorialer Online-Lizenzen</i>	96
A. Die Abkommen von Santiago und Barcelona	96
B. Die IFPI-Simulcasting-Vereinbarung	98

§ 6. <i>Europäische Entwicklungen im Bereich der kollektiven Rechtswahrnehmung</i>	102
A. Reformansätze bis zum Jahr 2004	102
B. Die Mitteilung der Kommission vom 16. April 2004	104
C. Die Mitarbeiter-Studie der Kommission vom 9. Juli 2005	106
D. Die Kommissions-Empfehlung vom 18. Oktober 2005	107
I. Inhalt der Empfehlung	108
II. Folgen	110
III. Kritik	111
§ 7. <i>Das CISAC-Verfahren</i>	114
A. Hintergrund	114
B. Statement of Objections	115
C. Verpflichtungszusagen der Verwertungsgesellschaften	116
D. Die Entscheidung der GD Wettbewerb vom 16. Juli 2008	118
I. Mitgliedschafts- und Ausschließlichkeitsklauseln	118
II. Territoriale Beschränkungen in den Gegenseitigkeitsverträgen	119
E. Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung und Antrag auf Aussetzung des Vollzugs	121
F. Fazit	123
§ 8. <i>Weitere Initiativen der Europäischen Kommission</i>	125
A. Die Mitteilung über kreative Online-Inhalte im Binnenmarkt	125
B. Die Gesprächsrunde der Wettbewerbskommissarin Kroes	129
C. Jüngste Entwicklungen	131
<b>Teil 3: Untersuchung der Modelle zur paneuropäischen Zentrallizenzierung im Online-Bereich</b>	133
§ 9. <i>Überblick über die Modelle zur Zentrallizenzierung</i>	135
A. CELAS	136
B. D.E.A.L.	140
C. P.E.D.L.	141
D. PAECOL	143
E. peermusic	144
F. Alliance Digital	145
G. Armonia	145

H. Nordic model	146
I. Sonstige Initiativen zur Vergabe multiterritorialer Lizenzen	147
I. Vergabe europaweiter Online-Lizenzen durch BUMA/STEMRA	147
II. Sonstige Initiativen	150
III. Bilaterale Vereinbarungen zwischen Verwertungsgesellschaften	150
J. Fazit: Fragmentierung des Musikrepertoires im Online-Bereich	151
<i>§ 10. Unterschiede bei der Musikrechteverwaltung im angloamerikanischen und kontinentaleuropäischen Raum</i>	153
A. Relevanz der rechtsvergleichenden Untersuchung	153
B. Urheber- und Urhebervertragsrecht im Vergleich	156
I. Der Ansatz des angloamerikanischen Copyright-Systems gegenüber dem kontinentaleuropäischen droit d'auteur	157
II. Schöpferprinzip vs. Auftragswerkdoktrin	159
1. US-amerikanisches Copyright	159
2. Britisches Copyright	160
3. Kontinentaleuropäisches Urheberrecht	160
III. Die Geltung der Urheberpersönlichkeitsrechte	161
1. US-amerikanisches Copyright	161
2. Britisches Copyright	162
3. Kontinentaleuropäisches Urheberrecht	163
IV. Die Übertragbarkeit von Urheberrechten	164
1. US-amerikanisches Copyright	164
2. Britisches Copyright	164
3. Kontinentaleuropäisches Urheberrecht	165
V. Auswirkungen des angloamerikanischen Copyright-Systems auf die Musikrechteverwaltung	166
C. Die kollektive Rechtswahrnehmung im Vergleich	167
I. Grundlagen der kollektiven Musikrechtswahrnehmung in den USA	168
1. Allgemeines	168
2. Verwertungsgesellschaften in den USA im Musikurheberbereich	171
a) ASCAP	171
b) BMI	173
c) SESAC	175
d) Harry Fox Agency	177
II. Grundlagen der kollektiven Musikrechtswahrnehmung in Großbritannien und Irland	179

1. Allgemeines	179
2. Verwertungsgesellschaften in Großbritannien im Musikurheberbereich	180
a) MCPS	180
b) PRS	182
c) MCPS-PRS-Alliance/PRS for Music	183
3. Verwertungsgesellschaften in Irland im Musikurheberbereich	184
a) IMRO	184
b) MCPSI	185
III. Der Vergleich zur kollektiven Musikrechtewahrnehmung in Kontinentaleuropa	185
D. Die unterschiedliche Verwaltung der mechanischen Vervielfältigungsrechte	188
I. Kontinentaleuropa – am Beispiel Deutschlands	188
1. Der Erwerb der mechanischen Rechte	188
2. Internationale Rechteverwaltung	191
II. Großbritannien und Irland	193
1. Der Erwerb der mechanischen Rechte	193
2. Internationale Rechteverwaltung	194
III. USA	197
1. Der Erwerb der mechanischen Rechte	197
2. Internationale Rechteverwaltung	198
E. Die unterschiedliche Verwaltung der Aufführungsrechte	199
I. Kontinentaleuropa	199
II. Großbritannien und Irland	200
1. Der Erwerb der Aufführungsrechte	200
2. Internationale Rechteverwaltung	201
III. USA	202
1. Mitgliedschaft bei der ASCAP	202
a) Der Erwerb der Aufführungsrechte	202
b) Internationale Rechteverwaltung	203
2. Mitgliedschaft bei der BMI	206
a) Der Erwerb der Aufführungsrechte	206
b) Internationale Rechteverwaltung	208
3. Mitgliedschaft bei der SESAC	208
a) Der Erwerb der Aufführungsrechte	209
b) Internationale Rechteverwaltung	210

F. Zusammenfassung: Die unterschiedliche Rechtsstellung von Musikverlagen mit kontinentaleuropäischem und angloamerikanischem Musikrepertoire	210
<i>§ 11. Auswirkungen der unterschiedlichen Musikrechteverwaltung auf die Möglichkeiten der Rechtheerausnahme aus den Verwertungsgesellschaften</i>	213
A. Das Verhältnis der Kommissions-Empfehlung zu den GEMA-Entscheidungen der Europäischen Kommission	214
B. Die Herausnahme der Online-Rechte des kontinentaleuropäischen Musikrepertoires aus den Verwertungsgesellschaften	218
C. Die Herausnahme der Online-Rechte des angloamerikanischen Musikrepertoires aus den Verwertungsgesellschaften	220
I. Die Herausnahme der mechanischen Vervielfältigungsrechte	220
1. Allgemein: Kündigung der Wahrnehmungsverträge oder der Subverlagsverträge	221
a) Dogmatische Begründung des Rechterückfalls auf den Originalverlag durch Kündigung des Subverlagsvertrags nach deutschem Recht	223
b) Beendigungsgründe von Subverlagsverträgen	229
2. Die Herausnahme der Vervielfältigungsrechte des US-amerikanischen Musikrepertoires	231
3. Die Herausnahme der Vervielfältigungsrechte des britischen Musikrepertoires	231
II. Die Herausnahme der Aufführungsrechte	232
D. Zulässigkeit der isolierten Herausnahme der Online-Vervielfältigungsrechte unter dem Gesichtspunkt der dinglichen Aufspaltbarkeit von urheberrechtlichen Nutzungsrechten	234
I. Die begrenzte Aufspaltbarkeit von Nutzungsrechten	235
II. Die dingliche Aufspaltbarkeit des Online-Rechts in seine Komponenten des Vervielfältigungs- und Aufführungsrechts	237
E. Zusammenfassung	243
I. Privilegierung der großen Musikverlage mit angloamerikanischem Repertoire durch die Kommissions-Empfehlung	243
II. Ansätze zur Ermöglichung der Rechtheerausnahme aus den Verwertungsgesellschaften durch kontinentaleuropäische Verlage	247

<i>§ 12. Möglichkeiten künftiger Wahrnehmung der den Verwertungsgesellschaften entzogenen Online-Rechte</i>	250
A. Individuelle Wahrnehmung der Online-Rechte	250
I. Die Entwicklung zur individuellen Wahrnehmungsbefugnis	250
II. Beispiel einer individuellen Rechteverwaltung im Online-Bereich: Download-Angebot des Radiohead-Albums „In Rainbows“ durch Warner Chappell Music	255
B. Kollektive Wahrnehmung der Online-Rechte	257
I. Zukunftsaussichten für die kollektive Rechtswahrnehmung durch Verwertungsgesellschaften im Online-Musikbereich	257
II. Die verschiedenen Zentrallizenzinitiativen unter Beteiligung der Verwertungsgesellschaften	261
III. Die urheberrechtliche Konstruktion der verlagsgesteuerten Zentrallizenzinitiativen im Online-Musikbereich	263
1. Grundsatz	264
a) Zentrallizenzierung des angloamerikanischen Musikrepertoires	264
b) Zentrallizenzierung des übrigen Musikrepertoires	266
2. Die Lizenzvergabe durch die CELAS	267
a) Urheberrechtliche Konstruktion	267
b) Umfang der Rechtseinräumung durch die CELAS	268
<i>§ 13. Möglichkeiten grenzüberschreitender Lizenzierung von Leistungsschutzrechten</i>	270
<b>Teil 4: Die paneuropäischen Zentrallizenzinitiativen im Rechtsverkehr</b>	275
<i>§ 14. Das Tarifsysteem und die Ausschüttung der Lizenzeinnahmen</i>	275
A. Beibehaltung der Bestimmungslandtarife?	275
B. Die Höhe künftiger europaweiter Einheitstarife	278
I. Die Kontrolle über missbräuchliche Tariffestsetzungen durch das Wahrnehmungsrecht in Europa	278
II. Freiheit der Tarifgestaltung bei den Zentrallizenzinitiativen?	282
1. Anwendbarkeit des Wahrnehmungsrechts auf im Inland tätige Wahrnehmungsunternehmen	284
2. Anwendbarkeit des Wahrnehmungsrechts auf die Tätigkeit von Verwertungsgesellschaften im Ausland	286
3. Fazit	288

C. Inkasso und Verteilung der Lizenzeinnahmen – am Beispiel der CELAS	290
§ 15. Die Problematik der sog. Split Copyrights	293
§ 16. Anforderungen an die Darlegungs- und Beweislast der Inhaberschaft der Online-Rechte	300
A. Die GEMA-Vermutung im Online-Bereich	300
I. Die GEMA-Vermutung im Allgemeinen	300
II. Geltung der GEMA-Vermutung im Online-Bereich?	303
B. Darlegungs- und Beweislast der Zentrallizenzinitiativen im Hinblick auf ihre Aktivlegitimation	306
C. Fazit	308
§ 17. Rechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit CELAS	309
A. Die CELAS als Verwertungsgesellschaft?	309
I. Fragestellung und Auswirkungen	309
II. Rechtsform	311
III. Wahrnehmung von Nutzungsrechten, Einwilligungsrechten oder Vergütungsansprüchen nach dem UrhG	312
IV. Wahrnehmung für mehrere Urheber oder Inhaber verwandter Schutzrechte	312
1. Mittelbare Rechtswahrnehmung	313
2. Mehrere Rechtsinhaber	315
V. Wahrnehmung für Rechnung Dritter	317
1. Treuhandstellung	317
a) Allgemeines	317
b) Keine Gewinnerzielungsabsicht als negatives Tatbestandsmerkmal?	319
2. Anwendung der Grundsätze auf die Wahrnehmungstätigkeit der CELAS	323
VI. Wahrnehmung zur gemeinsamen Auswertung	327
VII. Nicht nur gelegentlich oder kurzfristig	328
VIII. Teleologische Überprüfung	328
IX. Zwischenergebnis	330
B. Folgen der Fehleinschätzung des DPMA	332
I. Kritik an der Wahrnehmungstätigkeit der CELAS wegen der Unanwendbarkeit des UrhWG	332
II. Auswirkungen auf die Tarifaufstellungspraxis der GEMA im Hinblick auf die Online-Nutzung der Aufführungsrechte	334



1. Tarifaufstellungspflicht der GEMA bzgl. der Online-Aufführungsrechte	335
2. Kriterien für die Berechnung der GEMA-Tarife für die Nutzung der Aufführungsrechte im Online-Bereich	338
<i>§ 18. Europarechtliche Einflüsse auf das nationale Wahrnehmungsrecht bei der grenzüberschreitenden kollektiven Rechtswahrnehmung</i>	342
A. Fragestellung	342
B. Divergenzen zwischen den nationalen Wahrnehmungsrechtsordnungen der Mitgliedstaaten	343
C. Die Vereinbarkeit des Wahrnehmungsrechts mit europäischem Primärrecht	349
I. Der Schutzbereich der Dienstleistungsfreiheit	349
II. Der Gewährleistungsinhalt der Art. 56 ff. AEUV	352
1. Diskriminierungsverbot	352
2. Allgemeines Beschränkungsverbot	353
III. Zulassungsbeschränkungen	357
1. Gesetzliche Monopolstellung	357
2. Niederlassungserfordernisse	361
3. Rechtsformerfordernisse	362
4. Gründungskontrolle	363
IV. Beschränkungen im Rahmen der Dienstleistungsausübung	368
D. Der Einfluss der Dienstleistungsrichtlinie	372
I. Der Regelungsgehalt der Dienstleistungsrichtlinie und ihre potentiellen Auswirkungen auf das Wahrnehmungsrecht der Mitgliedstaaten	372
II. Die Frage der Anwendbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie auf die Wahrnehmungstätigkeit von Verwertungsgesellschaften	376
E. Fazit und Lösungsmöglichkeiten	381
<b>Teil 5: Ausblick und Zusammenfassung</b>	389
<i>§ 19. Die Zukunft der grenzüberschreitenden Lizenzvergabe im Online-Bereich</i>	389
<i>§ 20. Zusammenfassung</i>	398
<b>Literaturverzeichnis</b>	405